

Booklet
Stationenweg: Liturgie und Kirchenraum



Ein Stationenweg der Katholischen Jugendagentur Leverkusen, Rhein-Berg und Oberberg gGmbH

KJA LRO gGmbH
Dr.-Robert-Kochstraße 8
51465 Bergisch Gladbach

ausleihbar@kja-lro.de

Vorwort

Der Stationenweg „Liturgie und Kirchenraum“ wurde zur Unterstützung in der Firmvorbereitung entwickelt, kann aber in allen Jugendgruppen genutzt werden, die Bezug zum Kirchenraum haben (z.B. Ministrant*innen).

Der Stationenweg sollte in Kleingruppen bis zu 6 Personen gegangen werden. Dabei kann es sinnvoll sein, dass die Gruppen den Weg in der richtigen Reihenfolge gehen, es ist aber nicht unbedingt notwendig. Die Gruppen können die einzelnen Stationen in ihren Gruppen selbstständig besuchen, oder durch ein*e Katechet*in begleitet werden.

Der Stationenweg besteht aus 6 Stationen und verbindet einen Ort im Kirchenraum mit einem Element der Liturgie. Somit lernen die Teilnehmenden sowohl den Kirchenraum kennen und setzen sich mit Bestandteilen des Gottesdienstes auseinander.

Die 6 Stationen lauten:

- Ambo | Wortgottesdienst
- Kreuz(-weg) | Credo
- Kirchenbank | Fürbitten
- Kredenz | Gabenbereitung
- Tabernakel | Eucharistie
- Altar | Vater unser

Ursprüngliche Idee ist es, dass die Stationen am entsprechenden Ort im Kirchenraum aufgebaut werden. Da dies aber in den meisten Kirchen dazu führt, dass es im Altarraum ziemlich eng würde, können die Stationen auch in der Kirche verteilt werden. Wichtig ist dabei nur, dass man von der Station aus den entsprechenden Ort im Kirchenraum gut sehen kann.

Gemeinsam mit dem Stationenweg können auch Staffeleien ausgeliehen werden, um die Erklärungstafeln besser darzustellen.

Für die einzelnen Stationen ist eine Bearbeitungszeit von ca. 20 Minuten angedacht. Diese kann je nach Stimmung der Teilnehmenden auch verlängert oder verkürzt werden. Dazu ist es wichtig, die Gruppen im Auge zu behalten. Ein Wechsel der Stationen kann zum Beispiel mit den Schellen am Altar oder der Glocke vor der Sakristei „eingeläutet“ werden.

Im Anhang finden sich Ideen zum Einstieg, zur Reflektion, zur Nachbereitung und dazu, wie anhand dieser Mitmachausstellung ein Gottesdienst vorbereitet werden kann.

Bei Fragen, Anregungen und Verbesserungs- und Korrekturvorschlägen wenden Sie sich gerne an Steffen Brödel (steffen.broedel@kja-lro.de oder 01578 0534318).

Wir wünschen bei der Durchführung des Stationenweges viel Spaß und Erfolg!

Für den Fachbereich Spiritualität und Katechese

Steffen Brödel

Inhalt

Vorwort.....	1
1. Station: Ambo Wortgottesdienst	4
2. Station: Kreuz(-weg) Credo	5
3. Station: Kirchenbank Fürbitten	6
4. Station: Kredenz Gabenbereitung.....	7
5. Station: Tabernakel Eucharistie.....	9
6. Station: Altar Vater unser	11
Anhang	12
Einstieg	12
Nachbereitung	12
Gottesdienst zur Nachbereitung.....	13
Abschlussimpuls, -gebet	13

1. Station: Ambo | Wortgottesdienst

Ort	
	Entweder am Ambo selbst, oder mit gutem Blick auf den Ambo im Kirchenraum verteilt
Material	
	<ul style="list-style-type: none"> - Erklärungstafel Ambo und Wortgottesdienst - Aufgabentafel Ambo und Wortgottesdienst - Karten zur Erklärung der Methoden (Bibelteilen + Västeras-Methode) - Kopien der 4 Bibeltexte - Stifte
Inhalt der Station	
	<p>Der große Teil des Wortgottesdienstes findet am Ambo statt. Inhalt des Wortgottesdienstes sind die gelesenen Bibeltexte und deren Auslegung in der Predigt/Homilie. Die Teilnehmenden sollen sich an dieser Station mit einem Bibeltext ihrer Wahl beschäftigen (4 stehen zur Auswahl) und mit der Bibel und ihrer persönlichen Interpretation in Kontakt kommen.</p> <p>Bibelstellen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ex 3, 9 – 16 - Jos 1, 1 – 9 - Mt 23, 1 – 12 - 1 Kor 12, 4 – 11
Aufgabe an der Station:	
	Findet Euch in einer kleinen Gruppe zusammen und nehmt Euch einen der Umschläge mit Kopien einer Bibelstelle. Entscheidet euch für eine der beschriebenen Methoden und arbeitet entsprechend mit dem Text.
Methoden:	
	<p>Bibel teilen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bibelstelle wird vorgelesen - Stille zum persönlichen Nachlesen. Dabei sucht jede*r einen Satz / Halbsatz, der sie*ihn entweder anspricht oder aufregt (ca. 3-5 Minuten bzw. bis alle signalisieren, dass sie bereit sind) - Jede*r sagt seinen Satz laut. Hier wird nicht kommentiert oder erläutert (es dürfen ruhig Mehrere den gleichen Satz haben) - Nun kann jede*r sagen, welche Gedanken ihr*ihm zu seinem Satz gekommen sind. Dies kann von anderen mit ihren Erfahrungen ergänzt werden. So kann jede*r von ihren*seinen Gedanken zu dieser Bibelstelle erzählen (Wenn jemand sich nicht äußern möchte oder keinen Satz gefunden hat, der sie*ihn anspricht, ist das zu tolerieren)
	<p>Västeras-Methode</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bibelstelle wird laut oder still gelesen - Folgende Zeichen werden am Rand des Textes vermerkt: - ? - Textstellen, bei denen etwas unklar ist (Frage, Verständnisprobleme) - ! - Textstellen, an denen ich etwas verstanden habe (neu gewonnene Einsichten) - + - Textstellen, die mich persönlich angesprochen haben (positiv oder negativ) - Die einzelnen Abschnitte werden in der Gruppe durchgesprochen. (dabei sollte Niemand bedrängt werden, die Stellen, an denen man persönliche Betroffenheit gespürt hat, zu begründen) Bei schwierigeren Texten können Fragen offen bleiben, zu deren Klärung Hilfsmittel (z.B. Lexika) oder fachkundige Personen erforderlich sind.

2. Station: Kreuz(-weg) | Credo

Ort	
	Unterhalb einer Station des Kreuzweges. Sollte kein Kreuzweg vorhanden sein, dann in der Nähe eines Kreuzes oder mit gutem Blick auf das Kreuz
Material	
	<ul style="list-style-type: none"> - Erklärungstafel Kreuz(-weg) und Credo - Aufgabentafel Kreuz(-weg) und Credo - Kopien des Credo - Stifte
Inhalt der Station	
	Das Kreuz steht symbolisch für den Tod Jesu und damit auch für sein Auferstehen, was das Grundlegende Ereignis unseres katholischen Glaubens ist. Das Credo ist die kompakte und grundsätzliche Zusammenfassung dieses Glaubens, also das Glaubensbekenntnis. An dieser Station sollen die Teilnehmenden sich mit dem Wortlaut des Credo auseinandersetzen, hinterfragen, was das für sie eigentlich bedeutet und sich darüber mit anderen austauschen.
Aufgabe an der Station:	
	<p>1. Teil:</p> <p>Nimm Dir eine Kopie mit dem Text des Credos und füge jeder Zeile eines der folgenden Zeichen hinzu.</p> <p>! - Ja, das glaube ich</p> <p>? - das verstehe ich nicht, hierzu hab ich Fragen</p> <p>X - Nein, das kann ich nicht so richtig glauben</p> <p>2. Teil:</p> <p>Suche Dir anschließend eine*n Partner*in und tauscht euch aus. Dazu könnt ihr folgende Fragen nutzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ist es Euch leicht gefallen eins der drei Zeichen auszusuchen oder war es oft schwierig? - Habt Ihr das Credo vorher schon öfters gebetet? Habt Ihr dabei darüber nachgedacht, ob alle Aussagen Eurem eigenen Glauben entsprechen? - An welchen Stellen seid Ihr unsicher, wo habt Ihr Fragen? Vielleicht könnt Ihr im Gespräch Antworten finden. - Wieso könnt Ihr manche Aussagen nicht (so richtig) glauben?

3. Station: Kirchenbank | Fürbitten

Ort	
	In einer Kirchenbank mit ausreichender Entfernung zu den anderen Stationen
Material	
	<ul style="list-style-type: none"> - Erklärungstafel Kirchenbank und Fürbitten - Aufgabentafel Kirchenbank und Fürbitten - Kopien des Rätsels - Fürbittbuch - Stifte
Inhalt der Station	
	Das Kreuz steht symbolisch für den Tod Jesu und damit auch für sein Auferstehen, was das Grundlegende Ereignis unseres katholischen Glaubens ist. Das Credo ist die kompakte und grundsätzliche Zusammenfassung dieses Glaubens, also das Glaubensbekenntnis. An dieser Station sollen die Teilnehmenden sich mit dem Wortlaut des Credo auseinandersetzen, hinterfragen, was das für sie eigentlich bedeutet und sich darüber mit anderen austauschen.
Aufgabe an der Station:	
	<p>Nimm Dir eine Kopie des Buchstabenrätsels und trage die fehlenden Wörter in die Lücken der Fürbitten ein.</p> <p>Wenn Du willst, kannst Du eine eigene Fürbitte formulieren und sie in das Fürbittbuch schreiben.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was liegt Dir auf dem Herzen? - Worum möchtest Du Gott bitten?

Lösung des Rätsels:

Guter Gott, in so vielen Ländern der Welt ist die politische Lage besorgniserregend. Wir bitten dich für alle Verantwortlichen der Regierungen, lass sie weise Entscheidungen treffen und dabei immer das Wohlergehen der gesamten Bevölkerung im Blick haben.

Guter Gott, so viele Menschen haben mit schwerem Leid zu kämpfen. Durch Krankheiten, Naturkatastrophen und Terror kommt es immer wieder zum Verlust geliebter Menschen. Wir bitten dich für alle Angehörigen von Verstorbenen, stehe ihnen in ihrem Leid bei und schenke ihnen neue Hoffnung.

Guter Gott, schon früh müssen junge Menschen heute viele Entscheidungen treffen. In einer Welt mit so vielen Möglichkeiten fehlt es häufig an Orientierung und Halt. Wir bitten dich für alle Jugendlichen, die vor schwierigen Entscheidungen stehen, begleite sie auf ihrem Weg und gib ihnen Halt, wenn sie nicht weiterwissen.

		B			M		H	A	L	T
	W	E	I	T	E	R			P	
		V			N				O	
		Ö			S			H	L	
		L			C			O	I	
T		K		W	H			F	T	
	E	E			E			F	I	
		R			N	G		N	S	
		U	R					U	C	
		N		O				N	H	
R	E	G	I	E	R	U	N	G	E	N

4. Station: Kredenz | Gabenbereitung

Ort	
	Auf bzw. an der Kredenz oder in Sichtweite der Kredenz
Material	
	<ul style="list-style-type: none"> - Erklärungstafel Kredenz und Gabenbereitung - Aufgabentafel Kredenz und Gabenbereitung - Kopien der Gabenbereitungszettel - Beispiele für Gabenbereitungszettel - Stifte
Inhalt der Station	
	Die Kredenz ist sozusagen der Ablageort für die Dinge, die während der Messe und vor allem während der Eucharistiefeier gebraucht werden. Diese Dinge werden dann während der Gabenbereitung zum Altar gebracht. Dabei wird allerdings nicht nur Brot und Wein nach vorne gebracht, sondern die Gläubigen bereiten sich selbst auf die Eucharistie vor, bringen sich quasi selbst zum Altar. Hier sollen die Teilnehmenden sich die Frage stellen, was sie gerne stellvertretend für sich selbst zum Altar bringen würden.
Aufgabe an der Station:	
	Was würdest du mitbringen zur Eucharistie? Was ist dir so wichtig, dass du es gerne mit Gott teilen würdest? Was ist ein Teil von dir, der vor Gott nicht fehlen darf? Schreibe es auf einen der ausliegenden Zettel.
	Fragen: <ul style="list-style-type: none"> - Was bringst du mit? - Warum? Was verbindest du damit? - Was möchtest du damit in Gottes Hände legen?
	Beispiele: <ul style="list-style-type: none"> - Cola-Flasche <ul style="list-style-type: none"> o Diese Cola-Flasche erinnert mich an mein erstes Ferienlager mit den Messdienern, weil ich damals das erste Mal Cola getrunken habe. Ein unvergessener Augenblick und der Beginn toller Freundschaften. o Herr Jesus, ich bringe dir diese Flasche und lege dir die vielen Augenblicke mit meiner Messdiener-Gemeinschaft in deine Hände. - Fußball <ul style="list-style-type: none"> o Dieser Fußball steht für meine Fußballmannschaft und erinnert mich an viele tolle Augenblicke des Zusammenhalts, der gemeinsamen Niederlagen, aber der vielen Siege, die wir als Team feiern konnten. o Herr Jesus, ich bringe dir diesen Fußball und lege dir die Augenblicke der Niederlagen und der Siege in deine Hände. - Musikinstrument <ul style="list-style-type: none"> o Diese Flöte steht für die Musik und meine Mitgliedschaft in einer Musikgruppe. Tolle Erinnerungen kommen mir in den Kopf: Augenblicke großer Dankbarkeit und Freude. Auch wenn der Ton nur einen Augenblick da ist, bleibt gute Musik ewig in deinem Ohr und in deinem Herzen. o Ich lege dir diese Augenblicke voller Dankbarkeit in deine Hände. - Wein <ul style="list-style-type: none"> o Dieser Wein steht für das Besondere in meinem Leben: Für Tanz, Feiern und besondere Augenblicke des Glücks und der Zufriedenheit. Diese Augenblicke gehen eigentlich nur zusammen mit guten Freunden und Familie. o Herr, Jesus ich lege dir diese besonderen Augenblicke meines Lebens voller Dankbarkeit in deine Hände. - Brot

	<ul style="list-style-type: none">○ Dieses Brot steht für das gemeinsame Essen. Sei es die Pizza auf der Hand mit den Freundinnen und Freunden oder das Mittagessen in der Mensa oder mit der Familie. Voller Dankbarkeit, dass wir in Gemeinschaft leben dürfen und das „tägliche Brot“ essen dürfen, bringen wir dieses Brot.○ Herr Jesus, ich lege dir dieses Brot als Ausdruck vieler alltäglicher Augenblicke meines und unseres Lebens in deine Hände.

5. Station: Tabernakel | Eucharistie

Ort	
	Mit Blick auf den Tabernakel
Material	
	<ul style="list-style-type: none"> - Erklärungstafel Tabernakel und Eucharistie - Aufgabentafel Tabernakel und Eucharistie - Bilder von Sieger Köder (4 Sets)
Inhalt der Station	
	Die Eucharistie ist der Höhepunkt des Gottesdienstes, währenddessen Brot und Wein in Leib und Blut Christi gewandelt werden. Der gewandelte Leib Christi wird dann im Tabernakel aufbewahrt. Die Teilnehmenden beschäftigen sich über das Bild von Sieger Köder mit der Bedeutung und dem Ursprung der Eucharistie.
Aufgabe an der Station:	
	<p>Nehmt Euch zu zweit einen der Umschläge. Schaut Euch jeweils das Bild auf den Karten (1., 2., 3.) an und tauscht Euch zu den Fragen aus.</p> <p>Im Anschluss an Euren Austausch könnt Ihr die Karte umdrehen und auf der Rückseite noch ein paar Hinweise lesen.</p>
	Fragen:
	<ol style="list-style-type: none"> 1. Seht Euch das Bild genau an. Was könnt Ihr darin alles entdecken? Worauf fällt Euer Blick sofort? Was fällt erst beim zweiten oder dritten Hinsehen auf? 2. Wie könnte der Titel dieses Bildes lauten? Kennt Ihr ähnliche Bilder und wisst, wie der Maler heißt? Woran könnte der Künstler beim Malen gedacht haben? 3. Wo und wie kann Jesus in dem Bild entdeckt werden? Was könnte der Maler mit dem Bild ausdrücken wollen? In welchem Bezug steht das Bild zu unserer Eucharistiefeier?
	Text Rückseiten:
	<ol style="list-style-type: none"> 1. Sicherlich habt ihr die 11 Menschen entdeckt, die um den Tisch sitzen und bestimmt auch die Hände einer weiteren Person. Aber habt ihr auch die Person in der in der rechten oberen Ecke gesehen? Sie steht im Dunklen und verlässt gerade den Raum. Sicherlich habt ihr den Becher mit der roten Flüssigkeit (vermutlich Wein) entdeckt. Aber habt ihr auch gesehen, dass sich darin ein Gesicht spiegelt? Sicherlich habt ihr die Brotstücke auf dem weißen Tischtuch entdeckt. Aber habt ihr auch das Kreuz auf dem Tischtuch gesehen? Habt ihr gesehen, dass die Brotstücke in einer bestimmten Form angeordnet sind? Die Lücken zwischen den Brotstücken bilden nämlich das Symbol --- Das sind die ineinander geschriebenen Buchstaben X (Chi) und P (Rho) des griechischen Alphabets, die beiden ersten Buchstaben des Wortes Christus. 2. Der Künstler heißt Sieger Köder. Er wurde 1925 geboren und ist 2015 verstorben. Er war ein katholischer Priester und zählt zu den bekanntesten deutschen Malern christlicher Kunst. Der Titel des Bildes lautet Abendmahl. Sieger Köder bezieht sich dabei auf das 22. Kapitel des Lukasevangeliums, welches beschreibt wie Jesus zum letzten mal mit seinen Aposteln zusammenkommt um das Mahl abzuhalten. (Lukas 22, 14-20) 3. Der*die Betrachter*in sieht auf den Abendmahlstisch aus der Perspektive Jesu. Wir sehen Jesus quasi über die Schulter. Christus selbst wird vom Künstler nicht dargestellt. Lediglich seine Hände und sein Spiegelbild im Becher sind zu sehen. Sieger Köder malt speziell einen Satz aus der Abendmahlserzählung: „Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird.“ Er verbildlicht die Gegenwart Jesu im Brot und im Wein. Die Augen des Spiegelbildes im Wein sehen den*die Betrachter*in an. Wir werden mit hineingenommen in dieses Geschehen, wir gehören mit an diesen Tisch. Christi Blut wurde auch für uns vergossen. Die Apostel kamen zum Brotbrechen zusammen, wie es

	<p>liturgische Tradition war und folgten auch danach Jesu Weisung: „Tut dies zu meinem Gedächtnis.“ Dieses Mahl blieb in allen christlichen Gemeinden erhalten und wandelte sich viel später vom Paschamahl zum Eucharistiemahl. Das Spiegelbild, das wir heute nicht mehr sehen können, vermittelt sich nur unserem inneren Auge. Glaube heißt vertrauen. Vertrauen, dass seine Worte wahr sind. Die Heilige Messe ist das gemeinsame Mahl der Gemeinde, in dem Christus zugleich Gastgeber und Speise ist.</p>



6. Station: Altar | Vater unser

Ort	
	In der Nähe des Altars, oder zumindest in Sichtweite des Altars. Es bieten sich z. B. die Sedilien an.
Material	
	<ul style="list-style-type: none"> - Erklärungstafel Altar und Vater unser - Aufgabentafel Altar und Vater unser - 2 Briefumschläge mit den Texten (einmal Rolle A und einmal Rolle B)
Inhalt der Station	
	Der Altar ist der zentrale Punkt der Eucharistie, so wie das Vater unser das zentrale Gebet des katholischen Glaubens ist. Die Teilnehmenden sollen sich an dieser Station bewusst werden, dass ein Gebet kein auswendig gelerntes Gedicht ist, sondern ein Gespräch mit Gott. Sie sollen sensibilisiert werden, das Vater unser bewusster mitzubeten.
Aufgabe an der Station:	
	<p>Findet Euch zu zweit zusammen. Anschließend nimmt eine*r von Euch eine Kopie aus Umschlag A und die*der Andere eine Kopie aus Umschlag B. Lest abwechselnd Euren Text laut vor und tauscht Euch danach aus.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wie ging es euch beim Lesen? - Werdet ihr das Vater Unser jetzt anders beten?

Anhang

Einstieg

Impuls zu Beginn:

Kirchen-ABC

Die Teilnehmenden teilen sich in Gruppen auf und erstellen ein ABC mit Begriffen, die ihnen zu Kirche einfallen (Bspw. A = Altar, altmodisch, B = beten, ...)

Einführungstext:

„Das Wort ‚Kirche‘ bezeichnet zuerst nicht ein Bauwerk, sondern eine Gemeinschaft von Menschen, die vor Gott versammelt ist. Seit langem ist es aber auch ein Name für jene Häuser, in denen sich die christliche Gemeinde zur Feier der Eucharistie, zur Spendung der Sakramente sowie zum Stundengebet und zu Andachten versammelt und in welche auch außerhalb der Zeit von Gottesdiensten einzelne Beter kommen, um vor dem Tabernakel den in Brotgestalt gegenwärtigen Christus zu verehren.

Die Typen des Kirchenbaues spannen einen großen Bogen von der kleinen Dorfkirche bis zur Kathedrale, von der romanischen Kirchenburg bis zu Beton- und Stahlskelettbauten in unserem Jahrhundert. ‚Es gibt Kirchen, die wie Abgründe sind, und andere sind wie glühende Öfen. Und wieder andere sind so ... kunstvoll gespannt, dass sie tönen müssten unter dem Finger‘, lässt Paul Claudel in seinem Drama ‚Die Verkündigung‘ einen Dombaumeister der Gotik sagen.

Die ältesten Kulträume der Christenheit waren erzwungenermaßen verborgen; und auch heute gibt es wieder Kirchen, die sich bescheiden in den Schatten von Hochhäusern ducken, und Kapellen, die in Wohnhäuser eingebaut sind. Die meisten Kirchen sind aber gut sichtbar in die Mitte der Dörfer und der Altstädte oder auf Berge und Anhöhen hingestellt, und das ist nicht nur den Augen eine Freude, sondern es hat auch einen guten, theologischen Grund: Der Glaube ist nach christlichem Selbstverständnis nicht bloß eine private Angelegenheit, sondern ein öffentliches Ereignis. [...]

Das Wesen einer Kirche kommt bei der Liturgie der Kirchenweihe zu ergreifendem Ausdruck. In einem Ritus der Reinigung werden die anwesenden Gläubigen und die Wände der Kirche mit geweihtem Wasser besprengt. Der Bischof segnet den Ambo, indem er Gott bittet, sein Wort möge dieses Haus erfüllen und eindringen in Ohr und Herz der Glaubenden. Nach der Salbung des Altares werden die Wände der Kirche an zwölf Stellen mit Chrisamöl gesalbt: Die Kirche ist gegründet auf das Fundament der zwölf Apostel. Altar, Gemeinde und Kirchenwände werden dann durch Weihrauch geehrt: ein Symbol für die hier zu Gott aufsteigenden Gebete. Schließlich werden alle Lichte angezündet; ‚Christi Licht leuchte auf in seiner Kirche und alle Völker mögen zur Fülle der Wahrheit gelangen‘, spricht der Bischof bei diesem Ritus.

Aus: Egon Kapellari: Heilige Zeichen – in Liturgie und Alltag

Nachbereitung

Zur Nachbereitung kann ein Sortier-Spiel gemacht werden, bei dem die Elemente der Heiligen Messe in die richtige Reihenfolge gebracht werden sollen.

Dazu gibt es zwei Möglichkeiten:

Kurz (10 – 20 Minuten)

Die Teilnehmenden nehmen sich in 3 Gruppen jeweils ein Kartenset und versuchen dieses in die richtige Reihenfolge zu bringen. Anschließend wird sich darüber ausgetauscht, was richtig und was falsch ist

Lang (45 – 60 Minuten)

Die TN werden in zwei Gruppen aufgeteilt. Beide Gruppen bekommen einen Umschlag mit Begriffen zu den einzelnen Bestandteilen der Heiligen Messe. Die TN sollen sich nun zunächst darüber austauschen, welche Elemente an welcher Stelle der Heiligen Messe vorkommen und eine Reihenfolge erstellen. Im Anschluss an den Austausch innerhalb der Gruppen beginnt das Spiel „Sortieren“.

Die gleichen Begriffe, die die Gruppen zuvor im Umschlag erhalten haben, stehen auch auf Schildern, welche sichtbar im Raum aufgehängt werden. Ein Mitglied der Leitung nimmt das Schild mit dem Begriff „Evangelium“ (weißer Untergrund) und stellt sich damit auf. Aus jeder Gruppe muss nun abwechselnd eine Person nach vorne kommen, einen Begriff aussuchen und sich mit dem Schild an der richtigen Stelle platzieren. Sie sich also rechts/links oder zwischen den schon ausgewählten Begriffen positionieren, entsprechend der Stelle der Heiligen Messe, an der dieses Element steht. Wenn die Einsortierung richtig war erhält die Gruppe einen Punkt. Dies wird durch die Farbe des Schildes angezeigt. Wenn der Begriff an der falschen Stelle einsortiert wurde, erhält die Gruppe keinen Punkt, der Begriff wird wieder zurück zu den anderen gehängt und kann erneut verwendet werden. Es wird so lange gespielt, bis alle Schilder an der richtigen Stelle einsortiert sind.

Gottesdienst zur Nachbereitung

Zum Abschluss der Einheit zu „Liturgie und Kirchenraum“ kann es sich anbieten, mit den Firmlingen einen Gottesdienst zu feiern um das eben gelernte mit der praktischen Erfahrung zu verknüpfen. Dazu können zum Teil Ergebnisse einzelner Stationen auch im Gottesdienst verwendet werden:

- **Kirchenbank | Fürbitten:** Neben dem Fürbittbuch kann ein weiteres Papier ausgelegt werden, auf dem die Teilnehmenden dann ihre Fürbitten schreiben können, die im Anschluss im Gottesdienst verlesen werden.
- **Ambo | Wortgottesdienst:** Statt der im Stationenweg vorgeschlagenen Bibelstellen kann an dieser Station auch der Bibeltext der Tageslesung und/oder Tagesevangelium ausgewählt werden. Die Teilnehmenden können schriftlich ihre wichtigsten Ergebnisse und Fragen notieren, sodass der Priester während der Messe diese miteinbeziehen und darauf eingehen kann.
- **Kredenz | Gabenbereitung:** Die hier von den Teilnehmenden gesammelten Dinge können während der Gabenbereitung vorgelesen und, wenn möglich, vor den Altar gebracht werden.

Der Priester kann natürlich auch an anderen Stationen die Gruppen begleiten und dabei Inspiration für den Gottesdienst finden.

Abschlussimpuls, -gebet

Bibelstelle: 1 Petr 2, 4 – 9 (HFA)

„Zu ihm dürft ihr kommen. Er ist der lebendige Stein, den die Menschen weggeworfen haben. Aber Gott hat ihn erwählt, in seinen Augen ist er kostbar. Lasst auch ihr euch als lebendige Steine zu einem geistlichen Haus aufbauen. Dann könnt ihr Gott als seine Priester dienen und ihm Opfer darbringen, die der Heilige Geist in eurem Leben gewirkt hat. Weil ihr zu Jesus Christus gehört, nimmt Gott diese Opfer an. Es steht ja schon in der Heiligen Schrift: »Seht, ich lege in Jerusalem einen ausgewählten,

kostbaren Grundstein. Wer auf ihn baut und ihm vertraut, steht fest und sicher.« Ihr habt durch euren Glauben erkannt, wie wertvoll dieser Grundstein ist. Für alle aber, die nicht glauben, gilt das Wort: »Der Stein, den die Bauleute weggeworfen haben, weil sie ihn für unbrauchbar hielten, ist zum Grundstein des ganzen Hauses geworden.« Und es gilt auch: »Er ist ein Stein, über den die Menschen stolpern werden, ein Fels, über den man stürzen wird.« An ihm stoßen sich alle, die nicht auf Gottes Botschaft hören wollen. So hat Gott es für sie bestimmt. Ihr aber seid ein von Gott auserwähltes Volk, seine königlichen Priester, ihr gehört ganz zu ihm und seid sein Eigentum. Deshalb sollt ihr die großen Taten Gottes verkünden, der euch aus der Finsternis befreit und in sein wunderbares Licht geführt hat.“

Gebet:

1. Allmächtiger, ewiger Gott, segne und heilige dieses Haus durch deine Gnade. Schenke uns deine Gegenwart im Wort und Sakrament und lass jeden, der an diesem Ort zu dir betet, deine Hilfe erfahren. Darum bitten wir durch Jesus Christus.
2. HERR,
Du unser Gott,
der höchste Himmel kann Dich nicht fassen;
und doch wohnt dein Name unter uns.
So loben und preisen wir Dich.
Heilige dieses Haus durch dein Wort.
Erhöre unsere Bitten in diesen Mauern
und erfülle unsere Gemeinschaft
mit deinem Geist.
Durch Jesus Christus.
Amen.

Impuls:

Unsere Kirche, ein Ort der Begegnung von Gott und Mensch mitten unter uns.

Unsere Kirche, weil nicht nur Arbeit und Vergnügen einen Platz im Leben haben, sondern auch Ruhe und Stille, und das Gebet notwendig sind.

Unsere Kirche, wir nennen diesen Ort einen heiligen Raum, der uns nicht zur Verfügung steht, sondern uns fügen und leiten kann.

Unsere Kirche, weil die Freude über Gott in unser Leben hinein strahlt und unser Handeln prägt ein Leben lang.

Unsere Kirche, wir blicken über die Grenzen des eigenen Horizontes hinaus, weil der Fels des Glaubens allen Menschen Halt und Sicherheit geben kann.

Inspiziert von: <https://spiritualitaet.de/impulse-zum-kirchweihfest-2/>